



Diese Ferien waren garantiert nicht langweilig

Von Christopher Eggenberger (Text und Bilder)

Schulkinder sind zu beneiden. Sie haben viel mehr Ferien als Erwachsene. Das bedeutet aber auch, dass Langeweile leichtes Spiel hat, sobald die Kleinen nicht mehr wissen, was sie unternehmen könnten. Die Ferienpass-Aktion wird, schafft da Abhilfe. Dabei wird für Primar- und Oberstufenschüler eine breite Palette an unterschiedlichen Kursen und Freizeitaktivitäten organisiert. Der W&O schaute vergangene Woche den Kindern aus der Gemeinde Sevelen bei mehreren sinnvollen Tätigkeiten über die Schulter.

Heute ist der vierte Tag des Ferienpass-Programms für Seveler Schulkinder. Auf dem Programm steht am Morgen Luftgewehrchiessen. Dazu finden sich zehn Kinder beim Schützenhaus Eichbühl an idyllischer Lage oberhalb Sevelens ein. Die meisten werden von der Mutter vorbeigebracht. Zum Abschied gibt es ein Küsschen hier, einen Schmatzer da und den Klassiker aller Vernunft-

appelle: «Benimm dich, hörst du?!» Daraufhin übernimmt Hansruedi Tinner vom Seveler Kleinkaliber- und Luftgewehrstützenverein das Kommando. Die Gesellschaft setzt sich zuallererst an einen grossen Tisch, denn etwas Theorie am Anfang muss sein.

Tinner beginnt mit Waffenkunde. Er erklärt den Kindern, welche Geräte und Gegenstände im Gesetz überhaupt als Waffe definiert werden. Gleichzeitig vermittelt er den Kleinen ein sicheres Gefühl: «Wenn sich alle an die Regeln halten, kann nichts passieren. Unfälle verursacht immer der Mensch, nicht das Gewehr», sagt er. Die jungen Teilnehmer – es sind alles Knaben – lernen Diopter und Korn kennen und wie sie diese ausrichten müssen, um mitten ins Schwarze zu treffen. Dann kann es losgehen. Hansruedi Tinner hat vier Kollegen aufgebeten, die ihm bei der Betreuung der Kinder helfen sollen. So übernehmen die Veteranen, wie sie sich stolz nennen, nicht nur das Nachladen, sondern geben auch wertvolle Ratschläge, damit der Schuss nicht danebengeht. Mit Lob halten sich die erfahrenen Schiessleiter nicht zurück. Der Erfolg

ist hörbar: «Kling!», macht es jedesmal, wenn die kleine Metallkugel die Zielscheibe in zehn Metern Entfernung durchschlägt und auf ein Blech an der hinteren Wand des Schiessstandes trifft.

Am Nachmittag herrscht Hochbetrieb im Kindertreff Leuchtturm in Oberrafis. Im Haus duftet es nach selbstgebackenem Zopf. Die Leiterinnen Odette Strässler und Sonja Lerch haben den Küchentisch zu einer Bastelunterlage umfunktioniert. Ringsherum sitzen die kleinen Gäste und schneiden, kleben und falten eifrig. Unter der Anleitung von Strässler und Lerch soll ein Osterkörbchen aus farbigem Karton entstehen. Gerade geht es um die Augenpartie des Hasen, der sich am Körbchen festhalten wird. «Kann ich die Augen auch verkehrt herum aufkleben? Ich will, dass mein Hase böse dreinschaut», sagt ein Bub. Grosses Gelächter. Damit der Leim trocknen kann, wechseln alle ins Wohnzimmer. Sonja Lerch legt eine grosse flache Tasche auf den Boden

und klappt sie auf. Darin befinden sich diverse Perkussionsinstrumente. Sie werden für ein Lied über Jesus Christus benötigt.

Danach zeigt der kleine Emmanuel, dass er über Ostern sehr gut Bescheid weiss: Er erzählt praktisch im Alleingang alles, was laut Überlieferung, zwischen Palmsonntag und Ostern passierte.

Etwas später beginnt in Rans das gemeinsame Kochen mit Lidwien Jacometti. Auf dem Menüplan stehen selbstgemachte Teigwaren, Tomaten-Mozzarella-Salat und ein Tiramisu. Besonders die Herstellung der Bandnudeln fasziniert die Nachwuchsköche: Der Teig muss geknetet werden, bis er die richtige Konsistenz hat, und jeder möchte einmal an der Kurbel der Pastamaschine drehen, bis sich der Teigklumpen in ein Büschel feiner Pasta verwandelt hat. Schliesslich steht das Abendessen auf dem Tisch. Ganz offensichtlich ist es gelungen, so wie der Rest des Tages.

